

„Grüner“ Wasserstoff-Schwindel implodiert: Die Wirtschaftlichkeit stimmt einfach nicht

geschrieben von Andreas Demmig | 23. September 2023

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/kurzmeldungen/de/2022/05/wasserstoff-australien-energiewende-deutschland.html>

Stopthesethings

Zu den Wind- und Solarbetrügern, die riesige Subventionen einstreichen, gesellt sich der „Wasserstoffhändler“, der genauso begierig darauf ist, wenn er eine Gelegenheit sieht, den Steuerzahlern unzählige Milliarden Dollar abzuluchsen. Die Erpressung wird mit dem falschen Vorwand gerechtfertigt, dass sie den Planeten retten wollen.

Kratzen Sie an der Oberfläche und Sie werden feststellen, dass das nicht der Fall ist.

Das bringt uns zu Andrew „Twiggy“ Forrest. Forrest, ein Bergbaumagnat aus Westaustralien (Eisenerz), hat lächerliche Solargroßprojekte gefördert, die in keiner Hinsicht den Erwartungen genügen. Aber seine Lieblingsbesessenheit ist die Produktion von sogenanntem „grünem“ Wasserstoff mithilfe intermittierender und unzuverlässiger Wind- und Solarenergie, die sowieso bereits stark subventioniert wird.

Während der Eisenerzpreis bei 200 US-Dollar pro Tonne lag, schien Forrests Besessenheit sein Managementteam oder seine Aktionäre nicht allzu sehr zu stören.

Da Chinas Wirtschaft zurückgeht und damit auch der Eisenerzpreis sinkt (derzeit bei niedrigen 100 US-Dollar pro Tonne), ist Forrests großer Traum vom „grünen Wasserstoff“ aus den Fugen geraten.

Sein handverlesenes Team aus Spitzenmanagern ist zum Ausgang gestürzt. Sie sind nicht überzeugt von Forrests utopischer Vision und zweifellos beunruhigt über seine zunehmend aus den Fugen geratenen Tiraden. ...

Forrests nachlassende Erkenntnis der Realität ähnelt dem Amerikaner Howard Hughes, der als verrückter Einsiedler starb, nachdem er das Leben eines Hollywood-Erzählers und Luftfahrtunternehmers geführt hatte.

Der Australier Nick Cater beschreibt, wie die Obsession mit „grünem“ Wasserstoff den plötzlichen Abstieg von Twiggy Forrest beschleunigt.

Andrew Forrests Traum von grünem Wasserstoff ist nicht standhaft

The Australier, Nick Cater, 4. September 2023

„Die Ozeane erwärmen sich, die Antarktis kollabiert und wenn die Klimaanlage ausfällt, ist man am Ende. Tödliche Feuchtigkeit herrscht bereits“, sagte Andrew Forrest letzte Woche in einer Rede. „Millionen Menschen werden sterben. Wenn man die Hitze aufgrund der Feuchtigkeit nicht abführen kann, kocht man selbst.“

Die Mainstream-Medien verschleierte diskret die wilde Rede des Vorstandsvorsitzenden von Fortescue Metals vor dem Boao-Forum in Perth letzte Woche. Wenn es sich jedoch um einen flüchtigen Eindruck der Gespräche mit Mitarbeitern hinter verschlossenen Türen handelt, war das einzig Überraschende am Abgang zweier leitender Angestellter und eines Vorstandsmitglieds letzte Woche, dass dies nicht früher geschah. Forrest klingt wie die Leute, die sich an Bahngleise kleben, anstatt der Vorsitzende von Australiens drittgrößtem Bergbaukonzern zu sein.

Auf dem Forum sagte er: „Das Geschäft verursacht die globale Erwärmung. Das Geschäft wird Ihre Kinder töten. Die Wirtschaft ist für tödliche Luftfeuchtigkeit verantwortlich.“ Fortescue exportierte im vergangenen Jahr die Rekordmenge von 192 Millionen Tonnen Eisenerz. Weiterhin erklärte Forrest, sein Ziel sei es, weltweit führend zu sein und sicherzustellen, dass Metalle und Energie „in einer Form geliefert werden, die Ihre Kinder nicht tötet“. Es ist ein Zeichen dafür, wie behaglich die Welt der Unternehmensinvestitionen geworden ist, dass nur wenige bereit waren, die Rücksichtslosigkeit anzuprangern, die Zukunft des Unternehmens auf grünen Wasserstoff zu setzen, der noch nirgendwo auf der Welt in großem Maßstab hergestellt wird und wofür Wasserstoff verwendet wird, ist noch kein echter Markt.

Forrest beschrieb Wasserstoff vor zwei Jahren in einer Rede vor dem National Press Club als *„Wundermolekül ... das Schweizer Taschenmesser für Energie und grüne Produkte“*. *„Um grünen Wasserstoff herzustellen, spaltet man einfach Wasser. Irgendein altes Wasser. Es kann Abwasser, entsalztes Wasser, Meerwasser sein.“*

Dabei ist Wasserstoff keine Energiequelle, sondern ein Energieträger. Zur Erzeugung ist eine netzüberlastende Energiemenge erforderlich, etwa 50 TWh (Terawattstunden) pro Megatonne bei einem Wirkungsgrad von 67 %. [1 kg Wasserstoff benötigt 9 Liter Wasser]

<https://www.gasag.de/magazin/neudenken/wie-viel-strom-fuer-1kg-wasserstoff>

Allein der hohe Stromverbrauch führt dazu, dass Fortescues Ziel, bis 2030 15 Millionen Tonnen zu produzieren, in den Bereich der Fantasie verbannt wird. Das liegt so weit daneben, dass das Regierungsziel von 82 Prozent Ökostrom bis 2030 mickrig erscheint. In dem höchst

unwahrscheinlichen Fall, dass Australien bis 2030 180 TWh Strom aus erneuerbaren Energien produziert, könnte Forrest die Menge verschlingen und trotzdem 570 TWh unter dem liegen, was er braucht. Joshua Moran, Manager von Fortescue Future Industries NSW, erläuterte auf einer Konferenz im Mai letzten Jahres das Ausmaß der Herausforderung. Fortescue muss bis 2029 jährlich 20 GW Elektrolyseure liefern, fast 20-mal mehr als die aktuelle weltweite Produktion. Es muss täglich 20 Rotorblätter von Windkraftanlagen mit einer Länge von jeweils 80 m und 31 Millionen Solarmodule pro Jahr installieren.

Es ist ein Maß für das Ausmaß der vorherrschenden Vision unter der Unternehmenselite und den Journalisten, dass so wenige Forrests monomanische Obsession mit grünem Wasserstoff kritisiert haben. Die unkritische und woke Presse ist dem Gruppendenken erlegen und begrüßt die im diesjährigen Haushalt angekündigte staatliche Subvention in Höhe von 2 Milliarden US-Dollar für die Forschung und Entwicklung von grünem Wasserstoff. Forrest, dessen Unternehmen voraussichtlich einen erheblichen Teil dieser Subventionen einstecken wird, beschrieb es etwas undankbar als „für den Anfang ganz gut“ und deutete damit an, dass er seine Hand nach mehr ausstrecken will.

Er kann mit einer wohlwollenden Anteilnahme bei der grünen Regierung rechnen, da Chris Bowens Ziel, Australien zu einem Exportzentrum für grüne Energie zu machen, auf der Illusion beruht, dass Australiens Angebot an erneuerbaren Energien unerschöpflich sei.

Aber das ist es keineswegs. Die Versorgung mit Wind-, Solar- und Wasserkraft wird durch die Landknappheit eingeschränkt, wie Squadron Energy von Forrest feststellt. Squadron ist ein Unternehmen im Tattarang-Portfolio, das sich im Privatbesitz von Andrew und Nicola Forrest befindet.

Squadron gibt an, bis 2030 14 GW an alternativer Energie aufzubauen – ein großer Teil der erneuerbaren Energie, die erforderlich ist, um Bowens Ziel für 2030 zu erreichen. Es sind nur 2,1 GW in Betrieb. [Nennleistung!] Die vorgeschlagenen oder im Bau befindlichen 5,5 GW stoßen auf Hindernisse, die den Zeitplan in Frage stellen.

Den schwersten Rückschlag gab es bei Upper Burdekin, einem Projekt von Wind Lab, einem globalen Entwicklungsunternehmen für erneuerbare Energien im Besitz von Squadron Energy und Federation Asset Management. Die Finanzierung sollte über einen Power Purchase Agreement mit Apple erfolgen.

Nach negativer Publizität über die Zerstörung von 749 Hektar Lebensraum der Koala Bärchen und die Bedrohung anderer gefährdeter Arten, beschloss der Technologieriese, sich zurückzuziehen.

Der Bau des Windparks Clarke Creek von Squadron wurde im Mai aus Gründen, die noch nicht vollständig geklärt sind, abrupt gestoppt. Aufgrund der Vorlaufzeiten für den Bau ist das Ziel des Unternehmens im

Bereich der erneuerbaren Energien ebenso phantasievoll wie seine Pläne für grünen Wasserstoff. Dennoch ist dies Forrests Vision, die von seinen Mitarbeitern nicht in Frage gestellt werden darf.

Irving L. Janis identifiziert in seiner klassischen Studie über Gruppendenken aus dem Jahr 1975 mangelnde Wachsamkeit und übermäßige Risikobereitschaft als Formen vorübergehender Gruppenstörung, gegen die verantwortungsbewusste Führungskräfte nicht immun sind. Der Vorstandsvorsitzende manipuliert seine Berater, um seine eigenen schlecht durchdachten Vorschläge abzusegnen, und erlegt subtile Beschränkungen, um ein Mitglied daran zu hindern, seine kritischen Befugnisse voll auszuüben.

Gute Unternehmen verlassen sich nicht auf die Vision einer einzelnen Person, sondern nutzen die gebündelten Ressourcen eines Teams, von denen jeder in seinem Fachgebiet tätig ist. Die Aufgabe eines Vorsitzenden besteht darin, den übermäßigen Eifer der Führungskräfte zu zügeln. Bei Fortescue ist es umgekehrt.

The Australian

<https://stopthesethings.com/2023/09/10/green-hydrogen-hoax-implodes-the-economics-simply-dont-stack-up/>

Übersetzt durch Andreas Demmig

Fundstück



Mit freundlicher Genehmigung von
www.wiedenroth-karikatur.de/

TA Lärm – “Medizinpolitischer und verfassungsrechtlicher Skandal”

<https://www.windwahn.com/2019/02/09/ta-laerm-medizinpolitischer-und-verfassungsrechtlicher-skandal/>